

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 125 (1999)
Heft: 9

Rubrik: Monatsgedicht : Entrüstung herrscht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MONATSGEDICHT

Entrüstung herrscht

VON ULRICH WEBER

So etwas darf doch gar nicht sein:
Da holte einer Geld herein,
indem für Kurse, nie geführte,
privat massiv er einkassierte.

Und eine Frau in Bern enthüllt
Sexwünsche, die sie hat erfüllt,
und macht nun Geld mit ihren nackten
in einem Buch beschrieb'nen Fakten.

Entrüstung herrscht im Bundesbern.
Darob jedoch vergisst man gern:
Bewiesen wird vor allen Dingen,
wie leicht es wär', Geld reinzubringen.

Ein bisschen Sex und alter Schnee
mit Waffen und Geheimarmee,
viel warme Luft von Bundesstellen,
viel Geld bereit aus trüben Quellen...

So wäre doch – ich möchte wetten –
Die «expo.01» noch zu retten.